

## Zum Tage

Nobelpreis für  
Virtuosin der  
Novelle

Einem einzigen Roman hat Alice Munro veröffentlicht, aber 13 Bände mit Kurzgeschichten. In ihrem langen Schriftstellerleben hat die 82-jährige Kanadierin das Genre nach Ansicht von Kritikern und Kollegen neu belebt und perfektioniert. Schon lange wurde die Königin der Kurzgeschichten, die im Sommer gerade erst erklärt hatte, dass sie „wahrscheinlich nicht mehr schreiben“ werde, für den Literatur-Nobelpreis gehandelt. Gestern wurde ihr die renommierte Auszeichnung zuerkannt – als dreizehnte Frau in der mehr als 100-jährigen Geschichte des weltweit wichtigsten Literaturpreises.

Munro war Spätstarterin. Ihren ersten Erzählband (deutscher Titel: „Tanz der seligen Geister“) veröffentlichte sie 1968 mit fast 40 Jahren. Gleich ihr Debüt wurde preisgekrönt, weitere große Auszeichnungen wie der Man-Booker-Preis für internationale Literatur folgten.

Die freien Phasen zum Schreiben hatte die damalige Hausfrau und Mutter dem Alltag abgerungen. „Ich



Die Kanadierin Alice Munro erhält den Literatur-Nobelpreis 2013.

hatte schlicht zu wenig Zeit für das Schreiben, keine Zeit für große Würfe. Zur Kurzgeschichte fand ich also aus sehr praktischen Gründen.“

Ihre Geschichten gleichen sich und sind fast immer nahe an Munros eigenem Leben. Es geht um Frauen – um Mütter und Töchter – im kanadischen Ontario, die erwachsen werden, sich verlieben und die schönen und tragischen Seiten des Lebens kennenlernen. Munro, deren Mutter starb, als sie noch ein Kind war, lebt noch immer in Ontario und ist längst Großmutter. Ihr zweiter Mann, ein Geograf, starb im April.

Die Schwedische Akademie würdigt sie offiziell als „Virtuosin der zeitgenössischen Novelle“. „Sie kann mehr auf 30 Seiten sagen als andere Autoren auf 300“, erläuterte Jury-Sprecher Peter Englund am Donnerstag. Die Wahl Munros stieß auf viel Zustimmung. Der mit umgerechnet rund 910.000 Euro dotierte Nobelpreis für Literatur wird am 10. Dezember überreicht, dem Todestag des schwedischen Stifters und Industriellen Alfred Nobel (1833-1896).

„Sie ist die Lieblingsautorin meiner Frau, sie hat mir ihre wunderbaren Kurzgeschichten immer empfohlen, aber ich habe bis heute keine einzige gelesen“, sagte der Literaturkritiker Hellmuth Karasek auf der Frankfurter Buchmesse. Der Kritiker Denis Scheck („Druckfrisch“, ARD) nannte den Preis für Munro eine „sensationelle Wahl“. „Das ist nicht nur eine Entscheidung für die neben Margaret Atwood tollste kanadische Autorin, sondern auch eine Entscheidung für die Form der Erzählung.“

## Die Nobel-Frauen

Vor der Auszeichnung für Alice Munro aus Kanada ging der Literatur-Nobelpreis zwölf Mal an Frauen. Die erste war die Schwedin Selma Lagerlöf (1909): 1909 – Selma Lagerlöf 1926 – Grazia Deledda 1928 – Sigrid Undset 1938 – Pearl S. Buck 1945 – Gabriela Mistral 1966 – Nelly Sachs 1991 – Nadine Gordimer 1993 – Toni Morrison 1996 – Wislawa Szymborska 2004 – Elfriede Jelinek 2007 – Doris Lessing 2009 – Herta Müller 2013 – Alice Munro

Mit dem Songpoeten Roger Stein und dem Schulfront-Berichterstatte Herr Schmied startet die Coburger Comedy Lounge niveaull in den Herbst. Daran kann auch Joachim Hahn nichts ändern.

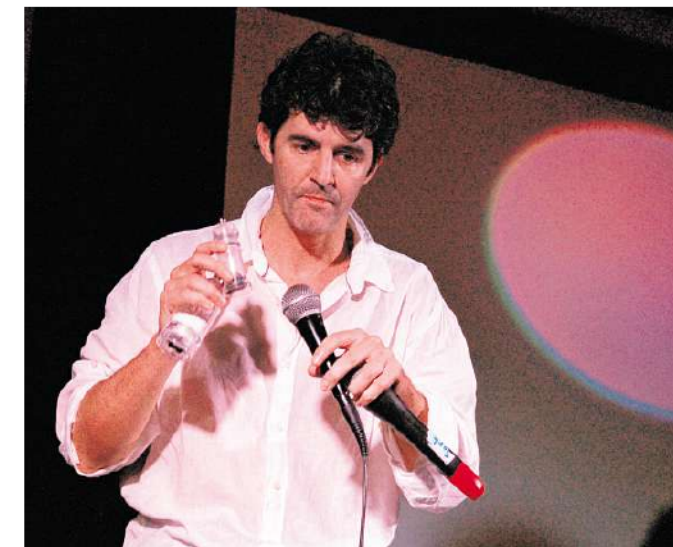
Von Dieter Ungelenk

Coburg – Unlängst in Banz sang er vor 8000 Leuten, hier im Pub sind's knappe hundert. „Auf die Zahl kommt es nicht an“, meint Roger Stein, „die Toten Hosen spielen ja auch in Clubs.“ Dass er mal enden wird wie die Alt-Punks, die jüngst von einer großen Volkspartei vor den Wahlkampfkarren gespannt wurden, steht nicht zu befürchten: Dafür sind seine Lieder zu intelligent.

Immerhin: Die der besagten Volkspartei nahe stehende Hanns-Seidel-Stiftung schreckte Roger Steins geistreichen Humor nicht ab: Sie würdigte den Schweizer Liedpoeten heuer mit einem Nachwuchsförderpreis und ebnete ihm damit den Weg auf die Banz Sommerabend-Bühne. Und ins „Sturm & Klang“-Label seines prominenten Kollegen Konstantin Wecker, in dem gerade Steins erstes Solo-Album „Lieder ohne mich“ erschienen ist.

Ein gutes Jahr also für den 38-jährigen „Nachwuchskünstler“, ausgebildeten Opernsänger und promovierten Germanisten, der immerhin schon zehn Jahre im Live-Geschäft ist (u. a. mit dem Projekt „Wortfront“) und 2006 den Deutschen Schallplattenpreis bekam für seine „Lieder eines Postmodernen Arschlochs“. Der Kleinkunstbühne ist er trotzdem nicht entwachsen, und so macht der Barde auf dem Weg zum Stuttgarter „Troubadour“-Wettbewerb am Mittwochabend gutgelaunt Station in der Coburger Comedy-Lounge im Irish Pub.

Lukrativ ist das zwar nicht, doch wenn Applaus des Künstlers Brot ist, dann hat sich der Abstecker gelohnt: Das Publikum gottiert höchst angehen die Kostproben des hintergründigen Humors und der trotzigsten Romantik, von denen Steins „Lieder zwischen Panik und Poesie“ leben. Die Sehnsucht des aufgeklärten



Poeme voller Witz und Würde: Der Literat und Liedpoet Roger Stein in der Coburger Comedy-Lounge. Fotos: Ungelenk

Menschen nach tröstender Illusion kriegt er kitschfrei in den Griff („Hoffnung ist ein gutes Frühstücksbrot“). In köstlichen Reimen ergündet der Schweizer die philosophischen Grundlagen der deutschen Bratkultur und erappt selbst „Schiller und Goethe grillend in der Morgenröte“. Dass er auch ohne Piano auskommt, demonstriert Stein mit einem fabelhaften Multi-Solo am Loop-Pedal: Die Salzstreuer geben den Groove vor, den Rest besorgt das musikalische Mundwerk.

## Leid und Leidenschaft

Ein zweiter begnadeter Mundartist und Kabarettist verdoppelt das Vergnügen bei dieser ersten Comedy-Lounge der Saison: Herr Schmied, Pädagoge und Satiriker aus Erlangen. Wie nahe Leid und Leidenschaft im Alltag eines Lehrers beisammen liegen, beschreibt Nicolas Schmied mit umwerfend komischen und atemberaubend vorgetragenen Textkaskaden.

den, die ihn zum Klick-Millionär gemacht haben: Sein YouTube-Video „Fly Like an Eagle“ ist der meistverbreitete deutschsprachige Poetry-Slam-Clip. Das Sympathische am Schmieds sprachwitzigen Reportagen von der Schulfront: Hier kotzt sich einer nicht einfach aus über den

täglichen Wahnsinn am Rande des Nervenzusammenbruchs. Denn hinter dem sprachlichen Sperrfeuer steckt jede Menge Selbstironie – und ein unerschütterlicher Idealismus, der sich mit Galgenhumor stählt.

## Zwanghaft unkorrekt

Die A...-Karte des Abends gebührt übrigens Joachim Hahn für sein zwanghaftes Bemühen, mit penetrantem Pubertätshumor und makabren Zoten wider die political correctness anzukalauern. Als local hero unterzog Tore Wojke vom Studentenkabarett „Schlagwort“ seine Wahlheimat Coburg einer freundlich-ironischen Betrachtung. Und mit einer zeitigen Einstimmung auf die Weihnachtsfeier-Saison ertete der moderierende Schalk vom Dienst, Michael A. Tomis, die ersten Lacher des Lounge-Herbsts.

■ Die nächsten Comedy-Lounge-Termine im Coburger Irish Pub: 13. November, 1. Dezember, 20.30 Uhr.



Lehrer am Rande des Nervenzusammenbruchs: Herr Schmied.

## Der Dichter als Doktor

Schon Jean Paul propagierte Nordic Walking. Andere Tipps des Wunderheilers halten der kritischen Prüfung im Jubeljahr allerdings nicht stand.

Von Christine Wagner

Coburg – Ist Jean Paul der Erfinder des Nordic Walking? Was sind Gymnosophistinnen? Diese und viele andere Fragen standen am Mittwoch Abend im Bürgerschloss zum Thema des äußerst unterhaltsamen und informativen Abends, den Brigitte Maisch und Edmund Frey sowie Dr. Jürgen Watzek bestritten. In ihrem Buch „Säusak, Schwanenkele und sehr schöne Gedichte“ beleuchten die Bibliothekare Brigitte Maisch und Edmund Frey die Zeit, die Jean Paul in Coburg verbrachte (1803/1804). Bei ihrer eingehenden Begegnung mit dem Dichter, dessen 250. Geburtstag in diesem Jahr landauf landab gefeiert wird, stießen sie auf Jean Pauls intensive Beschäftigung mit Krankheiten und deren Heilung. Um dessen Ratschläge aus beruflichem Munde kommentiert zu wissen, luden Maisch und Frey den Mediziner Dr. Jürgen Watzek dazu, und so verlogten die zahlreichen Besucher im Trausaal amüsiert und erstaunt, was es mit dem „Wunderheiler“ Jean Paul auf sich hatte.

Dass der Dichter stolz darauf war, selber nie einen Arzt zu brauchen, ging ja noch an, dass er aber auch seine Kinder in Eigenregie zu kurieren gedachte, erregte denn doch den Unmut und Widerstand seiner Ehefrau. Doch wie Brigitte Maisch be-

tonte, waren die medizinischen Ratschläge nicht die skurrilen Einfälle eines fantasievollen Dichters, sondern spiegeln den Wissensstand seiner Zeit. Besonders von der heilenden und belebenden Wirkung des Alkohols war Jean Paul überzeugt, ja nach eigenen Angaben rettete er 1804 in Coburg ein 15 Monate altes Kind mit starkem Wein vor dem Tod.

## Kuriose Methoden

„Es fällt einem heutigen Mediziner schwer, die Methoden nachzuvollziehen“, bekannte denn auch Dr. Watzek, der über die seinerzeit gängigen Medizinteorien informierte. Man orientierte sich nicht nur an der antiken „Lehre von den Säften“, sondern es gab den „Brownianismus“, der Krankheiten auf mangelnde oder übermäßige Erregbarkeit zurückführte, und den „Mesmerismus“, der den „animalischen Magnetismus“ propagierte. Die Opiumtinktur Laudanum

war ebenso in Mode wie der Hypochondrismus, der als Krankheit der Intellektuellen galt. Doch Jean Paul riet auch zu durchaus Vernünftigen: Bewegung an frischer Luft (die Gymnosophistinnen taten dies nackt), Abhärtung durch kaltes Wasser, eine gesunde und vielfältige Ernährung, ausreichend Schlaf. Und das Nordic Walking? In „Dr. Katzenbergers Badereise“ beschreibt der Dichter das Gehen als die „rechte Mitte zwischen Reiten und Fahren“. Doch müssten auch die Hände mit eingesetzt werden. Jean Paul sieht in den „Oberflächen“ wichtige Mitarbeiter beim Gehen: rhythmisch-kraftiges Armschlenkern unterstützen und verstärken den Bewegungsablauf.

Und weil kein Jean Paul-Abend ohne Alkohol enden darf, gab es eigens aus Erlangen herbeigeschafftes Jean Paul-Bier, mit dem auf des Dichters 250. Geburtstag angestoßen wurde.



Die Jean Paul-Experten Brigitte Maisch und Edmund Frey beleuchteten im Coburg Bürgerschloss die medizinischen Ambitionen des vielseitigen Dichters.

Foto: Wagner

## Kultur-Region

Brasilianisches in  
der Landesbibliothek

Coburg – „Brasilien – Ein Land voller Stimmen“: Unter diesem Motto präsentiert das Land als Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse die Vielfalt und Lebendigkeit seines Kulturschaffens. Auch die Landesbibliothek Coburg bietet aktuelle Literatur aus und über Brasilien zum kostenlosen Ausleihen an. Das Angebot umfasst neben Bildbänden zu Natur und Landschaft Bücher zu Kultur, Geschichte, Politik und Wirtschaft des Landes sowie Belletristik bedeutender brasilianischer Schriftsteller. Zum Literaturangebot ist ein Flyer erschienen, der sowohl in der Bibliothek als auch auf den Seiten der Landesbibliothek unter der Webadresse <http://www.landeshbibliothek-coburg.de> erhältlich ist. Öffnungszeiten der Landesbibliothek Coburg: Montag bis Donnerstag 10 bis 17 Uhr, Freitag und Samstag 10 bis 13 Uhr.

Sonatenabend mit  
Bart Vandenbogaerde

Banz – Nach Jahren der Vakanz im Orchester der Bamberger Symphoniker wurde im Frühjahr 2013 Bart Vandenbogaerde – ein international renommierter Geiger und Solist – als 1. Konzertmeister verpflichtet. Am Sonntag, 13. Oktober, um 19.30 Uhr wird er im Kaisersaal mit einem abwechslungsreichen Programm die 24. Saison der „Kammerkonzerte auf Kloster Banz“ eröffnen. Dabei wird Vandenbogaerde zeigen, dass er bei Mozart und Brahms genauso zu Hause ist, wie in der Welt der virtuossten Stücke einer Ysaye Ballade oder der berühmten Carmen-Fantasie von Franz Waxmann. Begleitet wird er von Lukas Kuen am Flügel.

■ Vorverkauf zu 19,- (Schüler/Studenten 5,-) beim Kur- und Tourismusservice Bad Staffelstein Tel: 09573-33120, bei der Tourist Information Lichtenfels (Tel.: 09571 795 – 101). Abendkasse ab ca. 18.45 Uhr.

Chorkonzert mit  
„Belcanto“ in Römhild

Römhild – Der thüringisch-fränkische Chorkonzert „Belcanto“ gastiert am Sonntag, 13. Oktober, 18 Uhr, in der St. Michaelskirche Römhild. Seit der Gründung 2003 ist ein beachtliches Repertoire erarbeitet worden mit Musik alter Meister, Motetten von Anton Bruckner sowie modernen Liedbearbeitungen durch den Chorleiter Helmut Mitzenheim, die teilweise am Klavier begleitet werden. Auch achtstimmige Werke von Hans Leo Häfler oder Josef Rheinberger erklingen. Ein besonderer Höhepunkt ist „Der 100. Psalm“ von Heinrich Schütz und „Richte mich Gott“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Spirituals und Filmmusiken runden das Programm ab. Eintritt frei, Kollekte erbeten.

Konzert des VHS-Musikrings  
wird verschoben

Kronach – Da die Sängerin Heidi Elisabeth Meier erkrankt ist, muss das Konzert des Kronacher VHS-Musikrings entfallen. Es wird zu einem späteren Termin nachgeholt.

## Heute

„Kohlheises Töchter“, Komödie  
nach Hans Kräy

Coburg, Landestheater, 19.30 Uhr

## Folk mit „Other Roads“

Coburg-Belersdorf, Schwarzer Bär, 20 Uhr

## „Freude schöner Götterfunken“, Schiller-Vertonungen mit dem Club der Toten Dichter

Coburg, Sonderbar, 20 Uhr

## „Endstation Zierfischzucht“: Comedy mit el mago masin

Itzgrund-Kaltenbrunn, Bräuterei, 19.30 Uhr

## Autorenlesung Werner Karl

Bad Staffelstein, Optik Raack, 19 Uhr

## „Macbeth“ nach Shakespeare in Mundart

Ludwigsstadt, Hermann-Söllner-Halle, 20 Uhr

## Gastspiel Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg:

Bach, Bruckner

Sonneberg, Gesellschaftshaus, 20 Uhr